

schnell abnutzen und man nicht oft genöthigt ist, sie ausbessern zu lassen, was nicht allein Zeit- und Geldverschwendung ist, sondern, eilig und ungeschickt gemacht, wie unterwegs oft geschieht, auch leicht bewirkt, daß sie drücken oder wenigstens nicht mehr so gut passen. Aber man muß genau aufpassen, daß nicht etwa Stifte halb oder ganz durchgeschlagen sind, und Unebenheiten oder Spitzen inwendig auf der Sohle verursachen, die man vielleicht anfänglich wenig bemerkt, die aber nach und nach große Unbequemlichkeiten, als Blasen u. dgl. bewirken. Daß die Sohlen dick sein müssen, hat nicht sowohl seinen Grund in der dadurch bewirkten größern Haltbarkeit, als um das Durchdringen der Stifte zu vermeiden und die Fußsohle gegen Unebenheiten des Wegs, Steine, Rässe u. s. w. besser zu schützen. Will man eine Reise in die Fels- und Eisgebirge der Alpen machen, so verspart man das Einschlagen der Stifte bis zur Ankunft am Fuße des Hochgebirgs, wo die Schuster Nägel mit spitzen Köpfen haben, die z. Th. die Steigeisen ersetzen, deren Gebrauch aber in der Ebene lästig wäre.

Ueberhaupt muß das Fußwerk bequem sein, aber doch nicht zu weit, weil es sonst leicht schlappt oder man es schief tritt. Bei Stiefeln ist namentlich darauf zu sehen, daß sie über der Spanne nicht zu viel Spielraum haben, sonst werden die Zehen, zumal beim Bergabsteigen, vorn zusammengedrückt, während die Hacke schlappt, und die Wirkung ist dieselbe, wie bei zu engem Schuhwerk. Bei Schuhen hat man die Sache durch stärkeres oder schwächeres Binden leichter in seiner Gewalt.

Jedenfalls muß man sich das Schuhwerk für eine Fußreise geraume Zeit vorher machen lassen, und dann auf weiten Spaziergängen, die schon an sich die beste Vorbereitung zu einer Fußreise sind, tüchtig austreten und ausprobiren. Es darf auch nie gewischt, sondern nur mit Fett geschmiert werden.

Strümpfe sind nicht zweckmäßig, weil man oft wechseln muß, da auf Fußreisen kein Theil des Körpers so sehr schwitzt, als die Füße, und dadurch die gestricke Waare bald von Schweiß gesättigt und hart wird, der Unreinlichkeit gar nicht zu gedenken. Eben so wenig kann man vermeiden, in Wasser und Schmutz zu treten, so daß Schuhe und Strümpfe naß werden und man letztere mit reinen vertauschen muß. Will man nun nicht gezwungen sein,